

den⁷⁸. Grundsätzlich wäre jedoch auch ein Codex mit der *Summa* des Guido Fabia nicht auszuschließen⁷⁹, wie er gelegentlich mit 'Petrus de Vinea' zusammen überliefert ist⁸⁰. Daß die 14 zusätzlichen Stücke in Paris vorlagen, beweist die Handschrift Bibliothèque Nationale, lat. 13059⁸¹, wo sie in der gleichen Reihenfolge wie in R als Teil von Buch II eingetragen wurden. Noch wichtiger ist, daß die 14 Stücke in der gleichen Reihenfolge ebenfalls in weiteren Handschriften der großen Sechs-Bücher-Fassungen des 'Petrus de Vinea' jeweils im Buch II stehen⁸². Darüber hinaus sei noch notiert, daß in R II 20 mit *de captione predictorum* auf II 17 verweist; der knappe Schriftwechsel mit dem Sultan von Kairo II 18 und 19 wird so als Einschub kenntlich. Er steht allerdings auch schon in der Innsbrucker Sammlung mit Materialien aus der Zeit Konrads IV.⁸³. Sollte es sich um einen in die Frühzeit des 'Petrus de Vinea' zurückreichenden Versuch handeln, Friedrich II. wie durch die Ketzergesetze I 37-39 als gut christlichen Herrscher reinzuwaschen? Unklar bleibt vorerst die Bedeutung des Randvermerks *f.* bei I 24, 25, 29, 33 und 36. Weitere Auswertungen der Rubren und Incipits in R müssen der bei den MGH vom Verfasser dieser Zeilen vorbereiteten kritischen Edition des 'Petrus de Vinea' vorbehalten bleiben oder entsprechenden Einzelstudien, beispielsweise zu R IV 5, anscheinend an einen (Mark?) Grafen als Bruder der verstorbenen *imperatrix*⁸⁴.

78) SCHALLER, Entstehung (wie Anm. 1) S. 248 f. mit Verweis auf die Erwähnung eines solchen Codex im Katalog der päpstlichen Bibliothek zu Avignon von 1594.

79) Daß die Stücke nicht in Guidos *Summa* selbst stehen, so SCHALLER, Entstehung (wie Anm. 1) S. 249 mit Anm. 65, spricht nicht dagegen.

80) SCHALLER, Handschriftenverzeichnis (wie Anm. 4) Nr. 26. Im Nachlaß von Hans Martin Schaller findet sich zu R die Notiz, die Handschrift Wien, Österreichische Nationalbibl. 637 spreche von *Guidonis epistole*; vgl. HUILLARD-BRÉHOLLES (Hg.), *Historia diplomatica* 4 (wie Anm. 6) S. 57 Anm. 1 und *Tabulae codicum manu scriptorum praeter graecos et orientales in bibliotheca palatina Vindobonensi asservatorum*, Bd. 1 (1864) S. 111.

81) SCHALLER, Handschriftenverzeichnis (wie Anm. 4) Nr. 173.

82) Vgl. dazu die Anmerkungen im Editionsteil unten S. 592-594.

83) Iselin II 18, 19. RIEDMANN, Unbekannte Schreiben (wie Anm. 50) S. 196 Nr. 184 f.

84) BF Nr. 3264 an König Heinrich III. von England als Bruder der Kaiserin Isabella. Aufgrund der Überlieferung bei Matthäus Paris kann nicht Bianca Lancia gemeint sein, die Mutter König Manfreds. Aber eine Zweitverwendung des Textes wäre natürlich nicht auszuschließen.